

Landkreis Teltow-Fläming

Der Landrat



Eingang
Stadtplanungsamt

26. FEB. 2004

61. 5 12

OTOPUS 27.2.2004

Kreisverwaltung Teltow-Fläming • Am Nuthefließ 2 • 14943 Luckenwalde

Dezernat IV

Untere Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde /
Denkmalschutz

Dienstgebäude: Am Nuthefließ 2

Postzustellungsurkunde

Herrn
Michael Stein
Ballenstedter Straße 16a
10709 Berlin

Stadt Luckenwalde
- Die Bürgermeisterin -
Posteingang
25. FEB. 2004

Auskunft: Frau Hertel
Zimmer: A5-2-09
Telefon: (0 33 71) 6 08 36 09
Telefax: (0 33 71) 6 08 91 60
E-Mail: Hertel.63@teltow-flaeming.de
Datum: 26. Januar 2004
Aktenz.: 63.41/03/254/Trb

Beigeordnete

Ami

Ehemalige Buckskin-Fabrik, Haag 12/Ecke Grabenstraße in 14943 Luckenwalde

Sehr geehrter Herr Stein,
hiermit erteile ich folgenden

Eintragungsbescheid:

1. Die ehemalige Buckskin-Fabrik, Haag 12/Ecke Grabenstraße in 14943 Luckenwalde, Gemarkung Luckenwalde, Flur 5, Flurstück 236 wurde am heutigen Tage, dem 26.01.2004, in das Verzeichnis der Denkmale des Landkreises Teltow-Fläming eingetragen.
2. Dieser Bescheid ergeht gebührenfrei.

Begründung

I.

Die Fabrik steht nordwestlich der Luckenwalder Altstadt an der Ecke Haag / Grabenstraße. Sie besteht aus dem langgestreckten Fabrikgebäude an der Grabenstraße, das dem Haag seine Schmalseite zuwendet, und einem kleinen Pfortnerhaus am Haag. Zwischen den beiden Gebäuden befindet sich die Einfahrt zum Hof.

Die Fabrik wurde im späten 19. Jahrhundert als Buckskin-Fabrik – wie die heute noch erkennbare Inschrift am Pfortnerhaus belegt – errichtet. Später, vermutlich in den 1920er Jahren, stellte die Tuchfabrik ihren Betrieb ein. Spätestens 1930 war in ihren Gebäuden die Schraubenfabrik Carl Holzrichter untergebracht.

Das Fabrikgebäude ist ein viergeschossiger gelber Ziegelbau mit Flachdach von ursprünglich 22 Achsen Breite, der später – möglicherweise im Zusammenhang mit der neuen Nutzung als

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.30 Uhr
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Einzelne Beratungsdienste, sowie das Straßenverkehrsamt haben andere Öffnungszeiten. Diese erfahren Sie über die Telefonzentralen oder im Internet. Sie können Ihr Anliegen nach Absprache mit dem Mitarbeiter auch Mo, Di, Mi, Do bis 19.00 Uhr und Fr bis 16.00 Uhr in der Kreisverwaltung erledigen.

Telefonzentralen der Verwaltungssitze: Jüterbog (0 33 72) 4 14 - 0 • Luckenwalde (0 33 71) 6 08 - 0
Telefaxgeräte der Verwaltungssitze: Jüterbog (0 33 72) 41 42 00 • Luckenwalde (0 33 71) 6 08 91 00

Internet: <http://www.teltow-flaeming.de>

Schraubenfabrik – auf der linken Seite um acht Achsen erweitert wurde. Das Erdgeschoss wird durch ein kräftiges Gesimsband als Sockelgeschoss hervorgehoben. Die beiden mittleren Geschosse sind durch Lisenen zusammengefasst, die leicht vertiefte Wandfelder begrenzen, in denen flachbogige, paarig angeordnete Fenster liegen. Das Obergeschoss ist etwas niedriger als die drei unteren; ohne weitere architektonische Gliederung korrespondiert es optisch mit dem Sockelgeschoss. Zum Dach leitet ein Traufgesims mit Zahnschnitt über. Für die Gesimse wurden teilweise rote Ziegel verwendet. Die achtsache Erweiterung hebt sich durch ihr Material, rote Ziegel, und ihre schlichtere Gestaltung ab (ohne die eingetieften Wandfelder der beiden mittleren Etagen). Die Hofseite zeigt die gleiche architektonische Gliederung wie die Straßenseite (allerdings mit teilweise später veränderten Fensterachsen); zusätzlich befindet sich hier ein Treppenhausrisalit.

Das Innere weist unterschiedliche Konstruktionen auf: Die östlichen, an den Haag grenzenden 12 Achsen werden durch eine Reihe altertümlicher runder Stahlstützen mit Kapitellen getragen, der anschließende mittlere Teil (10 Achsen) durch eine Reihe genieteter Stützen und der Erweiterungsteil durch eine Betonkonstruktion mit zwei Stützenreihen. Das obere Geschoss zeigt eine einheitliche Holzstützen-Konstruktion.

Das Pförtnerhaus ist ein zweigeschossiger roter Ziegelbau in der Art eines schlichten Schuppens (im Obergeschoss ausgemauerte Holzkonstruktion) mit flachem Dach. Ursprünglich trug er auf einem leicht eingetieften Putzband die Bezeichnung der Fabrik, die Inschrift ist zum Teil heute noch lesbar („Buckskinfabrik Levin & B...ard“).

Ausweislich des Grundbuchs sind Sie Eigentümer des Flurstücks 236 der Flur 5 in der Gemarkung Luckenwalde.

Mit Schreiben vom 17.06.2003 teilte ich Ihnen mit, dass ich beabsichtigte, das in Frage stehende Objekt in das Verzeichnis der Denkmale des Landkreises Teltow-Fläming als Einzeldenkmal einzutragen. Dagegen erhoben Sie keine Einwendungen.

II.

Nach § 9 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über den Schutz und die Pflege der Denkmale und Bodendenkmale im Land Brandenburg (Brandenburgisches Denkmalschutzgesetz – BbgDSchG) vom 22.07.1991, GVBl. S. 311, in der derzeit gültigen Fassung sind Einzeldenkmale in das Verzeichnis der Denkmale einzutragen. Dieses Verzeichnis wird nach den Bestimmungen des § 9 Abs. 2 Satz 1 BbgDSchG von der Unteren Denkmalschutzbehörde geführt.

Die ehemalige Buckskin-Fabrik Haag 12 in Luckenwalde war in das Verzeichnis der Denkmale einzutragen, weil sie eine bauliche Anlage mit den Merkmalen eines Baudenkmals und damit Einzeldenkmal ist (§ 2 Abs. 2 Satz 1 BbgDSchG).

Ein Denkmal ist die ehemalige Buckskin-Fabrik deshalb, weil an ihrer Erhaltung auf Grund ihrer bau- und ortsgeschichtlichen sowie städtebaulichen Bedeutung ein öffentliches Interesse besteht (vgl. § 2 Abs. 1 BbgDSchG).

Die die Eintragung in das Verzeichnis der Denkmale rechtfertigende ortsgeschichtliche Bedeutung der ehemaligen Buckskin-Fabrik in Luckenwalde besteht darin, dass sie ein markantes Zeugnis der Luckenwalder Textilindustrie ist. Die Anfänge der Luckenwalder Tuchindustrie reichen bis ins frühe 18. Jahrhundert zurück. 1780-1785 entstand, mit Unterstützung Friedrichs des Großen, die heute noch existierende "Volltuch-" oder "Große-Fabrik" am Haag. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – begünstigt durch die Anbindung an das Eisenbahnnetz seit 1841 – nahm die Tuchfabrikation einen rasanten Aufschwung. In der Gründerzeit setzte dann eine Spezialisierung auf die Hutfabrikation ein, und Luckenwalde entwickelte sich zu einem der wichtigsten Zentren der Hutindustrie in Deutschland. Gleichzeitig fand innerhalb der Tuchfabrikation eine immer weitere Differenzierung statt. Einen wichtigen Meilenstein in dieser Entwicklung stellte die Buckskin-Fabrikation dar. Buckskin ist eine besondere Tuchart, die zuerst in England hergestellt wurde; sie wird aus Leinengarn und Wolle gewebt. Sie eignete sich besonders gut zum Herstellen von gemusterten Stoffen, erfreute sich schnell großer Beliebtheit und fand guten Absatz.

1901 hatte Luckenwalde außer 12 Hutfabriken 19 Tuch- und Buckskinfabriken. Die Buckskin-Fabrik am Haag ist ein prägnantes Zeugnis für diesen Industriezweig, dem die Stadt ihren Aufschwung im 19. und 20. Jh. und ihre Entwicklung zur florierenden Industriestadt verdankt. Dies um so mehr, als sich von den zahlreichen gründerzeitlichen Fabriken, die einst das Bild der Stadt prägten, nur noch wenige erhalten haben.

Aber auch in ihrer Umnutzung zur Schraubenfabrik ist die Anlage ein aussagekräftiges Zeugnis der Luckenwalder Industriegeschichte. Von den 30 Tuchfabriken, die noch 1914 gezählt wurden, waren 1933 – als Folge der wirtschaftlich schwierigen Situation in den 1920er Jahren mit Inflation und Weltwirtschaftskrise – nur noch vier übrig geblieben. Es kam zur Umorganisation der Luckenwalder Industrielandschaft. Ein Industriezweig, der bereits ab 1895 neben die Tuchfabrikation getreten war, trat nun in den Vordergrund: die Metallwarenindustrie. Insbesondere entstanden mehrere Möbelbeschlag- und Schraubenfabriken. 1930 waren in Luckenwalde 22 Firmen der Metallbranche ansässig. Auch die Umnutzung der ehemaligen Buckskin-Fabrik zur Schraubenfabrik spiegelt also ein Stück Luckenwalder Industriegeschichte. Sie steht für die Bewältigung der wirtschaftlichen Krise in den 1920er Jahren, die Umorientierung und den gelungenen Neubeginn.

Städtebauliche Bedeutung, wegen der ein öffentliches Interesse an der Erhaltung des Gebäudes besteht, kommt der Buckskin-Fabrik allein schon durch ihre exponierte Lage in unmittelbarer Nähe zum historischen Stadtkern am Haag / Ecke Grabenstraße zu. Gerade das Viertel zwischen Altstadt und Bahnhof war stark durch die hier angesiedelten Tuchfabriken geprägt. Die Buckskin-Fabrik ist eine der stattlichsten dieser Anlagen, sie dokumentiert anschaulich den Industriezweig, der Luckenwalde zu einer weltweit bekannten Industriestadt machte. In diesem Zusammenhang ist auch das kleine Pfortnerhaus am Haag von Bedeutung, das bis heute Auskunft über Funktion und ursprüngliche Bezeichnung der Fabrik gibt.

Schließlich ist eine Eintragung der Fabrik in das Denkmalverzeichnis auch durch ihre baugeschichtliche Bedeutung begründet. Der große Bau an der Grabenstraße ist ein typischer Fabrikbau des späten 19. Jahrhunderts - ein nüchterer Ziegelbau, der auf historisierende Schmuckformen verzichtet. Stattlich wirkt er allein schon durch seine enorme Größe. Im Inneren zeigt er anschaulich die verschiedenen Konstruktionsarten, die um 1900 und dann in den 1920er Jahren in Gebrauch waren: die altertümlichere Konstruktion mit runden Stahlstützen mit Kapitellen, die modernere Konstruktion durch genietete Stahlstützen und schließlich im späteren Anbau die modernere Stahlbetonkonstruktion. Der Konstruktionsunterschied innerhalb des Ursprungsbaus ist nicht durch unterschiedliche Bauphasen zu erklären (es ist keine Baunaht festzustellen), von daher muss er durch die Funktion bedingt sein.

Wegen des vorstehend dargelegten Denkmalwertes bedarf die ehemalige Buckskin-Fabrik am Haag / Ecke Grabenstraße in Luckenwalde des gesetzlichen Schutzes und der Eintragung in das Verzeichnis der Denkmale.

III.

Die Gebührenfreiheit dieses Bescheides folgt aus § 28 Abs. 1 BbgDSchG.

Gesetzesverzeichnis:

BbgDSchG	Gesetz über den Schutz und die Pflege der Denkmale und Bodendenkmale im Land Brandenburg (Brandenburgisches Denkmalschutzgesetz – BbgDSchG) vom 22.07.1991 (GVBl. S. 311) in der derzeit gültigen Fassung
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686) in der derzeit gültigen Fassung

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats ab Zustellung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der im Briefkopf genannten Behörde einzulegen.

Hinweis:

Gemäß §§ 12, 13 BbgDSchG sind Sie verpflichtet, das Denkmal so zu erhalten und zu nutzen, dass die Erhaltung der originalen Substanz auf Dauer gewährleistet ist. Um dies sicher zu stellen, sind nach § 15 Abs. 1-4 i.V.m. § 21 Abs. 1 BbgDSchG beabsichtigte Veränderungen, Wiederherstellungsmaßnahmen, Umgestaltungen, Wegnahmen oder Hinzufügungen von Anlagen erlaubnispflichtig und bei der Unteren Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde schriftlich zu beantragen. Der Antrag ist mit den zur Beurteilung der Maßnahme erforderlichen Unterlagen zu versehen.

Bei Verkauf des Denkmals ist meiner Behörde der neue Eigentümer von Ihnen mitzuteilen.

Für Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

im Auftrag


Jurtzik
Amtsleiter